

Mühlbrandt fordert die nächste Steigerung

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel liefert beim 31:17 gegen die SpVg. Steinhagen die bisher beste Saisonleistung ab. Der ehrgeizige Trainer des Spitzenreiters und Titelfavoriten sieht aber noch weitere Verbesserungsmöglichkeiten

Harsewinkel (kra). Beim 31:17 gegen die SpVg. Steinhagen wurde die TSG Harsewinkel (12:2 Punkte) nach fünf Arbeitssiegen und der 32:35-Pleite in Spradow zum ersten Mal in dieser Saison ihrer Favoritenrolle in der Handball-Verbandsliga auch spielerisch gerecht. Selbst der immer kritische Manuel Mühlbrandt zeigte sich deshalb „sehr zufrieden und das nicht nur mit den Punkten“.

Besonders gefallen hatte dem Coach des Spitzenreiters, wie konsequent nach dem 14:9 zur Pause die Entscheidung gesucht wurde. „Da waren der Teamgeist und das Zusammenspiel zu sehen, das ich nach dem Schuss vor den Bug in Spradow gefordert hatte.“ Weil mit dem 21:12 (41.) die Entscheidung gefallen war, konnte Mühlbrandt durchwechseln und ausprobieren. Lange Spielanteile gab es aber nicht nur für Pascal Pelkmann und Luke Steinkamp, den Backups für die Außen Malik St. Claire und Sergej

Braun. Marius Pelkmann, nach einer Verletzungspause von fast einer Saison noch lange nicht wieder da, wo er als Rückraumspieler und Vorgezogener in der Abwehr einmal war, konnte sich deshalb ebenso in die Torschützenliste eintragen wie Jonas Kalter.

Die Rechtspfole wird mangels Linkshänder im TSG-Kader von Mühlbrandt („Jonas macht das noch am besten“) gerne halb-rechts eingesetzt. Mit zwei blitzsauberen Toren von seiner angestammten Position zeigte Kalter prompt, dass er nichts an Wurfkraft und Durchsetzungsstärke verloren hat, nachdem er sich auf der für ihn „falschen Seite“ so oft darauf beschränkt hatte, den Ball weiter zu leiten.

Mühlbrandt wäre allerdings nicht der Coach, der die TSG unbedingt in die Oberliga zurückführen will, wenn er am Freitag nicht doch noch den ein oder anderen Ansatz für Verbesserungen gefunden

hätte. „In der 1. Halbzeit hätten wir schon viel früher klar führen können, wenn wir unsere Chancen besser genutzt hätten.“ Der Coach machte das an den Fehlwürfen von der Marke fest. Tatsächlich traf erst der vierte Strafwurfschütze, Heiner Steinkühler. „Außerdem dürfen wir nicht noch drei Treffer kassieren, wenn die Schiedsrichter schon Zeitspiel angemahnt haben“, mahnte „Mühle“ an. „Da brauchen wir in der Abwehr noch mehr Konsequenz.“

Mühlbrandt erwartet eine weitere Steigerung schon deshalb, weil die TSG am Freitag mit dem TuS Spenge II ein ganz anderes Kaliber als Steinhagen erwartet. „Denn gegen Steinhagen in dieser Aufstellung und in dieser Form war ein deutlicher Sieg auch Pflicht“, räumte der Coach ein. Tatsächlich waren die eh schon ohne Joachim Vogel (Hexenschuss) angetretenen Gäste chancenlos, als auch noch Leonhard Janzen ausfiel.



Vergatterung: Manuel Mühlbrandt (r.) sieht großes Potenzial bei Marius Pelkmann „wenn er entsprechend trainiert“.

FOTO: MARKUS NIELÄNDER